

Alles klar mit Multiple Choice Fragebogen?

Autor(en): **Hamburger, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-597990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Früher gab es Fragen und Antworten. Heute haben wir Multiple Choice. Sie haben den Begriff sicher auch schon verwendet – wissen Sie auch, was man unter Multiple Choice versteht? Bitte kreuzen Sie an:

- a) Fruchtsaft aus verschiedenen Früchten
- b) Auszeichnung für Fusswanderer bzw. Multipler
- c) Irischer Schriftsteller («Ulysses»)
- d) Methode der Sozialforschung

- a) Im St.Galler Rheintal
- b) Auf dem Matterhorn
- c) In Australien

Alle an der Verlosung Teilnehmenden wählen natürlich die Antwort c) und der Gewinner fliegt down under nach Australien.

Kurz darauf stellt ein Privatzoo im St.Galler Rheintal zufälligerweise die genau gleiche Frage mit den genau gleichen Antworten in einem mit Känguruhs bebilderten Zooprospekt. Es geht um

an, was hier natürlich gestattet ist. Selbst die Scientologen bedienen sich Multiple Choice. Auf ihrem 37seitigen Gratis-Persönlichkeitstest steht irgendwo die Frage: «Masturbieren Sie?»

- a) Ununterbrochen.
- b) Nur durch gutes Zureden.
- c) Wenn ich davon überzeugt bin.

Fragen ist ein Mittel der Macht. Multiple Choice ist dies in hochkonzentrierter Form. Früher konnte man auf eine Frage eine kluge Antwort geben oder man konnte der Frage ausweichen. Einem Fragebogen ist man voll und ganz ausgeliefert. Es ist nicht möglich, eine Gegenfrage zu stellen, es ist nicht möglich, der Frage ein Ende zu setzen. Multiple Choice ist die totale Unterwerfung der Masse. Und Multiple Choice wird sich mehr und mehr ausbreiten, in alle Lebensbereiche eindringen und den zwischenmenschlichen Kontakt radikal verändern.

Wie geht es dir? Diese Frage wird man nicht mehr mit «Danke und dir?» oder mit «Was geht dich das an?» beantworten können, denn der Bekannte wird im selben Atemzug die Antworten anhängen: Gut? Schlecht? Durchgezogen? Miserabel? – Bei «schlecht» und «miserabel» wird er fragen warum, jedoch wird niemand wissen wollen, warum es Ihnen *gut* geht.

Die Frage «Liebst du mich?» wird es nicht mehr geben, da es darauf keine grosse Auswahl von Antworten gibt. Oder doch? Jemand – es war nicht Erich von Däniken – will nach jahrelangem Forschen und der Einsicht in mindestens drei Tonnen Sekundärliteratur herausgefunden haben, dass es Multiple Choice bereits in der Bibel gegeben hat, nur seien durch die zahlreichen Abschriften der Ausserirdischen die Auswahl-Antworten verlorengegangen. Doch nun seien sie – im Urtext des Urtextes – wieder zum Vorschein gekommen. Gott habe demnach höchstselbst das Multiple-Choice-Verfahren angewandt, als er Kain die Frage stellte: «Wo ist dein Bruder Abel?»

- a) In einem Fortbildungskurs
- b) Tot
- c) Weiss nicht

Dieses «Weiss nicht», welches Kain dann bekanntlich angekreuzt hat, dieses «Weiss nicht» ist unsere Chance. Wir haben tatsächlich immer die Möglichkeit, etwas nicht zu wissen. Wir können, auch wenn es Überwindung kostet, im Notfall einen Fragebogen gar nicht ausfüllen. Oder Antworten geben, die nicht ins Schema passen. Sind noch Fragen?

MARTIN HAMBURGER ■

Alles klar mit

Multiple Choice Fragebogen?

Bitte lesen Sie diesen Test aufmerksam, beantworten Sie alle Fragen und schicken Sie den Fragebogen an den Nebelspalter. Unter den X-tausenden richtigen Einsendern verlosen wir einen Scientology-Kurs oder eine Reise nach Australien (Bitte ankreuzen).

Wenn Sie die Antwort d) angekreuzt haben, gehören Sie zu jenem Teil der Bevölkerung, der weiss, was Multiple Choice ist. Von 1000 durchschnittlich intelligenten Schweizern und Schweizerinnen zwischen 25 und 40 Jahren haben 997 ebenfalls die Antwort d) gewählt. Drei Testpersonen wählten je eine der restlichen Antworten, nämlich ein Vertreter für Fruchtsäfte (a), eine Schuhverkäuferin (b) und der Wirt eines irischen Pubs in Olten (c).

Sollten auch Sie die Antworten a), b) oder c) gewählt haben, jedoch ohne Fruchtsaftvertreter, Schuhverkäufer oder Wirt eines irischen Pubs zu sein, sind Sie entweder nicht zwischen 25 und 40 Jahre alt oder aber überintelligent.

Multiple Choice besteht also nicht nur darin, den Fragen die Antworten mitzuliefern, sondern vor allem eine bestimmte Antwort zu suggerieren. Dazu ein Beispiel aus der Praxis:

Ein australisches Reisebüro verlost eine Reise nach Australien. Auf einem mit Känguruhs bebilderten Prospekt über Australien steht die Frage: «Wo leben Känguruhs?»

die Verlosung von 50 Zoo-Abonnements. In diesem Falle wählen die Wettbewerbsteilnehmer ausnahmslos die Antwort a).

Auch im Gymnasium, wo nichts verlost wird – es sei denn das Maturazeugnis –, könnte die Frage nach dem Lebensraum der Känguruhs gestellt werden. Allerdings würden dort die Auswahlantworten anders ausfallen. Die Schüler hätten die Wahl zwischen der Gibsonwüste, der Simpsonwüste, dem Barkly-Tafelland und dem Kimberley-Plateau.

Multiple Choice begegnet einem auf Schritt und Tritt, auch wenn mitnichten gesellschaftlich geforscht wird. Kürzlich wollte eine Liegenschaftenverwaltung von mir wissen: «Welche Beziehung haben Sie zu Kindern?»

- a) Ich hasse sie.
- b) Ich verabscheue sie.
- c) Ich könnte sie umbringen.

Wohnungssuchende – auch mit Kindern – kreuzen bei dieser Frage oft mehrere Antworten